

Statement von Herrn Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer
Rektor der Universität Bielefeld
am 30. September 2013
anlässlich des Wintersemesterstarts 2013/2014

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede,

auch ich möchte Sie im Namen der nordrhein-westfälischen Universitäten zur Pressekonferenz zum Start des Wintersemesters begrüßen. Ich freue mich, Ihnen gemeinsam mit der Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und dem Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen, Herrn Professor Sternberg, die ersten Schätzzahlen zu den Studienanfängerinnen und Studienanfängern an NRW-Hochschulen heute vorzustellen.

Grundsätzlich möchte ich im Namen aller NRW-Universitäten erst einmal festhalten: Wir freuen uns auf das kommende Semester und auf die künftigen Studierenden – insgesamt wahrscheinlich fast 65.000 Studienanfänger. Das ist eine Steigerung von 9,2 Prozent im Vergleich zum letzten Wintersemester. Wir liegen somit im Bereich der Erwartungen und sind gut auf die Studierenden des doppelten Abiturjahrganges vorbereitet.

Aktuell befinden sich die NRW-Universitäten noch mitten im Zulassungsverfahren, bzw. Nachrückverfahren, wodurch diese Zahlen zunächst als erste Indikatoren zu verstehen sind. Doch lässt sich bereits feststellen, dass wir in diesem Wintersemester so viele Studienplätze anbieten wie noch nie zuvor. Auch für die Studienplätze mit einer örtlichen Zulassungsbeschränkung können wir sagen, dass es keine gravierenden Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr gegeben hat. Von einem Engpass kann somit keinesfalls die Rede sein. Insgesamt ist es uns gelungen, den zukünftigen Studienanfängern weiterhin die gleichen guten Studienbedingungen zu bieten. Durch die langfristigen Vorbereitungen auf den doppelten Abiturjahrgang –

beispielsweise den Investitionen in mehr Personal, Räume und Infrastruktur – bieten die NRW-Universitäten ihren Studierenden auch zukünftig eine exzellente Ausbildung.

Da die aktuellen Prognosen jedoch zeigen, dass die Studierwilligkeit anhaltend hoch bleiben wird, schließen wir uns der Forderung der Ministerin an: Die Politik muss den Hochschulen auch in Zukunft die dringend benötigten Mittel für die erforderlichen Studienplätze, insbesondere für den Aufbau von Masterstudienplätzen, zur Verfügung stellen. So liegen die Übergangsquoten zwischen den Bachelor- und Masterstudiengängen bereits jetzt über den Erwartungen. Erste empirische Erhebungen deuten an, dass zukünftig mit einer Übergangsquote in den Universitäten von über 70 Prozent zu rechnen ist. Um junge Menschen in ihrem Bildungsstreben zu bestärken und Zukunftschancen zu ermöglichen, ist es dringend erforderlich, Finanzmittel zum Ausbau von Masterstudienplätzen in einen zukünftigen Hochschulpakt aufzunehmen.

Vielen Dank!